

Studierendenschaft der Universität Hamburg

Vorlage 2526/034.01

- Studierendenparlament -

Wahlperiode 2025/2026

22. Oktober 2025

Änderungsantrag zur Vorlage 2526/034

der Fraktionen „Internationaler Jugendverein (IJV)“, „Juso-Hochschulgruppe“ und „Students for Future“

Prüfung auf Einhaltung der Zivilklausel!

Das Studierendenparlament möge beschließen:

~~Das StuPa verurteilt den Bruch mit der Zivilklausel an der MIN-Fakultät der Uni Hamburg und fordert den sofortigen Stopp der jener Zusammenarbeit mit dem französischen Rüstungskonzern Thales. Ebenfalls fordert das StuPa den Präsidenten der Uni Hamburg diesbezüglich auf, diese Kooperation aufzukündigen und sich für eine weitreichenden Ausfinanzierung der Uni Hamburg einzusetzen. Denn durch die Unterfinanzierung wird es Rüstungsunternehmen ermöglicht, das Finanzloch zu stopfen und damit die Lehre bzw. Forschung zu beeinflussen. Das StuPa soll sich weiterhin dafür einsetzen, dass der Akademische Senat den Erhalt und tatsächliche Praxis der Zivilklausel zu prüfen.~~

Die anhaltende finanzielle Schieflage unserer Universität führt zu Lücken im Lehrangebot. Das StuPa lehnt die Versuche von Unternehmen, insbesondere der Rüstung, ab, diese Lücken zu füllen. Stattdessen beauftragt das StuPa den AStA und das Universitätspräsidium, für eine höhere Grundfinanzierung zu kämpfen!

Das StuPa setzt sich dafür ein, dass Umgang und Ausgestaltung der Zivilklausel - auch konkrete Fälle, wie aktuell in der MIN-Fakultät - Gegenstand der demokratischen Diskussion in studentischer und akademischer Selbstverwaltung bleiben. In diesem Zusammenhang kritisiert das StuPa die Entscheidung des Universitätspräsidiums, einen verwandten Antrag im Akademischen Senat nicht zur Diskussion zuzulassen.

Begründung

Die Auslöschung der palästinensischen Bevölkerung ist das offen erklärte Ziel der israelischen Regierung. Daran lässt das von Netanjahu veranlasste Vorgehen der IDF, also dem israelischen Militär, keine Zweifel und auch konkrete Absichtserklärungen von israelischen Politikern belegen, dass es nicht nur um die Vernichtung der Hamas und noch weniger um das Zurückbringen der israelischen Geiseln geht. Sprecher des Knesset Nissim Vaturi betont, dass Ziel Israels sei die „Auslöschung des Gazastreifens vom Angesicht der Erde“¹. Auch das israelische Sicherheitskabinett äußert offen, dass Israel

1 Zitat von Nissim Vaturi auf X: <https://x.com/nissimv/status/1710694866009596169>

eine dauerhafte militärische Besatzung des Gazastreifens anstrebt, was eindeutig die Vertreibung und ethnische Säuberung des palästinensischen Volkes zur Folge haben wird.

²

Internationale Menschenrechtsorganisationen wie Amnesty International und UN-Expertinnen sprechen schon lange von einem Genozid.³ Diesen ein für alle mal zu stoppen ist die Verpflichtung aller Staaten durch die Völkermordkonvention, das schließt die deutsche Bundesregierung selbstverständlich mit ein. Dass sich die Bundesregierung jedoch im Gegenteil durch andauernde Waffenlieferungen und diplomatische Rückendeckung stattdessen weiter an Völkerrechtsbrüchen beteiligt, ist nicht länger hinzunehmen. Für uns als Studierende sind insbesondere die Verstrickungen und die Unterstützung unserer Universität an diesen Verbrechen untragbar.

Alle 19 Universitäten in Gaza sind zerstört oder so schwer beschädigt, dass dort keine Lehre mehr stattfinden kann. Unter den zivilen Getöteten sind Akademikerinnen, Lehrende, Professoren, Studierende und deren Angehörige. Als UHH sollte uns das angehen. Die UHH muss in diesem Zusammenhang nicht nur Position beziehen, sondern auch Verantwortung übernehmen und konkrete Schritte in die Wege leiten. Alle zur Verfügung stehenden Hebel und Spielräume müssen ausgeschöpft werden, dabei sehen wir den Handlungsbedarf spezifisch beim Universitätspräsidium und allen machtvollen Positionen.

Dafür beziehen wir uns im Folgenden einerseits auf die Beteiligung von Unternehmen wie Thales an Forschungsprojekten der UHH und andererseits auf Kooperationen und gemeinsame Forschungsprojekte der UHH mit israelischen Universitäten.

Außerdem führen wir ein paar Punkte an, die die Rolle von israelischen Universitäten verdeutlichen⁴. Israelische Universitäten sind kompliziert, aber eindeutig in den militärischindustriellen Komplex integriert. Das spiegelt sich am deutlichsten in der intensiven Beteiligung an Militärforschung wider. Außerdem werden an den Universitäten direkt Soldaten, Polizisten und militärisches Personal ausgebildet. Für die illegale Besetzung in der Westbank dienen Universitäten als Stützpunkte für Siedlerinnen und der Raumkontrolle, indem sie beispielsweise Täler und Routen von Palästinensern abschneiden. Zwischen Personen aus der Akademie und Personen aus dem Militär und dem Geheimdienst bestehen enge Verstrickungen und Verbindungen, die teilweise intransparent sind. Nicht zuletzt findet auch eine ideologische Rechtfertigung des zionistischen Projektes statt, wie am Beispiel von Archäologie deutlich wird: Funde werden beispielsweise so ausgelegt, dass sie in ein bestimmtes Narrativ passen, welches der Besiedlung des Westjordanlands dienlich ist.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass israelische Universitäten als Institutionen der ideologischen Rechtfertigung sowie dem militärischen, also materiellen Voranbringen der zionistischen Besatzung dienen.

² Sicherheitskabinett Israels zur militärischen Besatzung des Gazastreifens:

<https://www.theguardian.com/world/2025/may/05/israel-expand-military-operations-gaza>

³ Amnesty International spricht in Gaza von einem Genozid. <https://www.amnesty.de/israel-gaza-genozid-voelkermordamnesty-bericht-informationen-hintergruende>

⁴ Nac in "Towers of Ivory and Steel" von Maja Wind

Die UHH unterhält zahlreiche gemeinsame Forschungsprojekte mit israelischen Universitäten in fast allen Fakultäten.⁵ Zusammenarbeit mit israelischen Universitäten sollte in jedem Fall geprüft werden, für diesen Antrag als besonders relevant erachtet werden die Projekte im Bereich der MIN-Fakultät, da diese am wahrscheinlichsten für militärische Zwecke verwendet werden können.

Der französische Konzern Thales ist auf Waffenproduktion, (militärische) Luft- und Raumfahrt und Cyberwarfare spezialisiert. Für das israelische Militär liefert Thales u.a. (Teile für) Raketen und Drohnen. Gerade diese Drohnen spielen bei dem Krieg in Gaza eine entscheidende Rolle⁶.

Thales nimmt am EPACE-Programm teil, dessen Ziel es ist, kompakte Beschleuniger näher zur Marktreife zu bringen und kommerziell zu nutzen. Beispiele dafür sind Plasmabeschleuniger und laserbasierte Röntgenquellen^{7 8}. Das EU-Programm wird vom DESY koordiniert, die Universität Hamburg ist am Konsortium beteiligt. Thales ist "Partner", bekommt also keine Mittel im Rahmen dieses Projekts. Vielmehr findet ein Wissensaustausch statt - zu einem Thema, das für die Entwicklung von Waffen hohe Relevanz hat.

Ein freundlicher Austausch mit Beteiligten an dem Projekt erwies sich als äußerst hilfreich zur Klärung, welcher Natur die Zusammenarbeit ist und welche Themen behandelt werden. Die Forschenden können nachweislich kategorisch ausschließen, dass das Programm einen militärischen Nutzen hat, weshalb es unserer Auffassung nach zivilklausel-konform ist.

Die zweite Kooperation zwischen Thales und unserer Universität ist deutlich schleierhafter. Das Projekt QUANTIFY setzt sich die (Weiter-)Entwicklung von photonischen Quantensensoren zum Ziel, genauer die Herstellung von optischen Uhren, Magnetometern und Temperatursensoren in Chipgröße^{9 10}. Das Projekt wird vom italienischen Istituto Nazionale di Ricerca Metrologica (INRiM) koordiniert, sowohl Thales als auch UHH sind beteiligt, erhalten also auch Mittel von der EU. Auch wenn das Projekt Meteorologie im Titel trägt, sind Quantensensoren auf unzählige Weise militärisch nützlich, zum Beispiel für hochpräzise Navigation von Marschflugkörpern und Drohnen. In jedem Fall ist die Zusammenarbeit nicht zivilklausel-konform und sollte beendet werden.

Erneut haben Studierende im Akademischen Senat versucht, mit den Forschenden direkt in Verbindung zu treten. Auf deren Frage, welcher Natur die Zusammenarbeit mit Thales genau ist, gab es keine Antwort. Auch nicht auf wiederholte Nachfrage. Stattdessen bleibt

⁵ Antwort des Hamburger Senats auf eine kleine Anfrage:

https://www.buergerschaftthh.de/parldok/dokument/90935/23_00325_geplante_partnerschaft_zwischen_der_universitaet_hamburg_und_der_universitaet_haifa#search=%22Schlagworte%3A+Israel%22%23navpanes=0

⁶ Thales liefert Drohnen(-teile) an die israelische Regierung, die in Gaza zum Einsatz kommen:

<https://disclose.ngo/en/article/france-equips-israeli-armed-drones-as-the-war-rages-in-gaza>

⁷ EPACE EU-Projektseite: <https://cordis.europa.eu/project/id/101169117/de>

⁸ Website des Projekts EPACE: <https://www.epace.eu/>

⁹ QUANTIFY EU-Projektseite: <https://cordis.europa.eu/project/id/101135931/de>

¹⁰ Website des Projekts QUANTIFY: <https://www.quantify-project.eu/>

nichts, als die (vollständige!) Antwort:
"Es gibt nichts, dem ich ausweichen wollte."